

MICHAEL GALANIS, CCM 2 (2010)

Im Dienst von Golf, Kneipp und Kirche



Michael Galanis vor seinem Golfclub Bad Wörishofen e.V.

Mein Gott, war mein erster Gedanke, was steht denn da dieses Mal wieder auf meinem Interviewplan? Bad Wörishofen ein Kurort und die größte Stadt im schwäbischen Landkreis Unterallgäu sollte es sein!

Die Stadt verband ich zunächst mit Kneipp-Kuren, Gesundheitsschuhen und vielen kurenden, älteren Menschen, womit ich, wie sich noch erweisen sollte, auch nicht ganz falsch lag. Aber nicht nur die Kurstadt hatte mich zu interessieren, sondern natürlich der Golfclub Bad Wörishofen und dort ganz besonders dessen Clubmanager Michael Galanis, der seit letztem Jahr zum erlauchten Kreis der Certified Club Manager der Stufe 2 gehört. Das Besondere dabei ist: Michael Galanis ist nicht nur mit Leib und Seele im Golfbusiness verhaftet, der engagierte Familienvater ist obendrein in der wenigen verbleibenden Zeit aktiv in der Kirchenarbeit seiner Heimatgemeinde tätig. Das reizte mich, denn Arbeit in der Pfarrgemeinde mache auch ich

seit vielen Jahren. Über Gott und die Welt wollte ich deshalb mit Michael Galanis reden, aber erst mal der Reihe nach:

Vom Quereinsteiger zum Generalisten

Nach dem Abschluss der Realschule und einer Verpflichtung bei der Bundeswehr macht Michael Galanis zunächst dort eine Ausbildung zum Bürokaufmann und danach in einem Einzelhandelsunternehmen eine Ausbildung zum Handelsfachwirt und Ausbilder. Als Geschäftsführungsassistent bei einem Schuheinzelhandelsfilialisten mit 35 Filialen sammelte er anschließend im Controlling erste Managementenerfahrungen. Eine Fügung der Zeit war, dass er über eine Bekannte im Jahr 1987 den Steuerberater und früheren Vizepräsidenten des Golfclubs Bad Wörishofen, Dr. Wanner, kennenlernte; er bat den jungen Galanis die Clubverwaltung sowie eine Geschäftsstelle vor Ort aufzubauen. Der Club wird auch heute noch ehrenamtlich geführt und hatte damals 380 Mitglieder, heute sind es über 800. Michael arbeitete sich kontinuierlich ein und wurde „Universalist“.

Golf als Kurstadtangebot

Mit sichtlichem Stolz präsentiert Michael Galanis bei meinem Besuch zunächst die 18-Löcher-Golfanlage. Einen parkähnlichen Platz im Allgäuer Voralpengebiet mit altem Baumbestand und reizvollen Ausblicken auf Wasser und Berge; eröffnet 1980 und geplant von Don Harradine.

Das Golfen bietet der Club in der Kurstadt Bad Wörishofen unter anderem als die ideale Ergänzung zur Kneippischen Therapie an und hat folgerichtig viele Kur- und Urlaubsgäste als Greenfee-Spieler. Der Golfclub Bad Wörishofen

ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein und steht bezüglich der Golfanlage und des Clubhaus-Areals in einem Pachtverhältnis.

Das Besondere am Bad Wörishofener Clubkonzept ist: Die satzungsgemäße Zielsetzung durch die Anbindung an die Gesundheitsstadt Bad Wörishofen als weiterer Vertragspartner beinhaltet, dass die Anlage ein offener Platz zur Förderung und Pflege des Kur- und Tourismuswesens und der sportlichen und freizeitorientierten Öffentlichkeit ist. 1,4 Millionen DM investierte 1977 die Stadt Bad Wörishofen in den Bau der Golfanlage, es war für die Stadt-Verantwortlichen ein vernünftiger, sportlicher Zusatz zum Angebot der Kurstadt. Das damalige Engagement der Stadt drückt sich heute noch durch die „geborenen“ Vorstandsmitglieder Bürgermeister und Kämmerer aus.

Das macht mich natürlich neugierig und ich möchte von Michael wissen, wie sich der Einfluss der Kommune in der Praxis der Golfbetriebsführung auswirkt?

Was ist das Spezielle an der Konstruktion Stadt/Golfclub? Gibt es eine vertiefte Vernetzung zu städtischen Aktivitäten?



Vom Präsidenten geehrt für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit

Der Golf-Club spielt eine wichtige Rolle in der Angebotsdarstellung der Stadt Bad Wörishofen für Gäste und Bürger gleichermaßen. Dies wird unter anderem durch die Veranstaltung von offenen Gästeturnieren, Kooperationen und speziellen Angeboten in Zusammenarbeit mit den führenden Partnerhotels und der Kurverwaltung/Stadtmarketing deutlich.

800 Mitglieder, ein Manager und 0 EUR Schulden

Mit ca. 800 Mitgliedern ist der Club finanziell gut dabei. Allein an Greenfee-Einnahmen verzeichnet er ca. 150.000 Euro pro Jahr. Schulden hat der Verein keine. Im Gegenteil, Michael Galanis kann bei einem Etat von ca. 1 Mio. Euro noch etwas Geld auf die hohe Kante legen. Mit 5,5 Greenkeeperstellen und 2,5 Angestellten im Sekretariat ist der Club ebenfalls gut aufgestellt.

Kürzlich gab es für Clubmanager Michael Galanis eine Ehrung für sein 25-jähriges Mitarbeiterjubiläum. Die Presse zitiert in der Berichterstattung

den ehemaligen Präsidenten des Clubs, Erwin Singer, der Michael als seine „Rechte Hand“ bezeichnete. Mit 25 Dienstjahren gehört Michael sicherlich zu den Erfahrensten seiner Branche.

Life-Time-Learning

Den Weg ins offizielle Clubmanagement fand Michael Galanis im Jahr 2000, als er seinen DGV-Golfbetriebswirt abschloss. Einige Zeit später fand er als GMVD-Mitglied in unserer Fachzeitschrift *golfmanager* einen Beitrag zum CCM. Das interessierte ihn: „Der Beitrag zeigte für mich eine Möglichkeit auf, zu sehen, wo ich denn in meinem Beruf stehe, was ich kann oder können muss. Aber vor allen Dingen bot sich für mich eine Hilfe, mich persönlich weiterzuentwickeln.“ Er wollte nicht mit Scheuklappen herum laufen. Einfach gesagt, Michael Galanis sieht den CCM nicht als Karrierepunkt für sich, sondern eher die Tatsache, sich weiterentwickelt zu haben. Life-Time-Learning nennt er das. Heute ist er CCM 2 und, wie er sagt, „Clubmanager mit Leib und Seele!“

Über die Schiene GMVD und CCM hat sich Michael Galanis mittlerweile ein Netzwerk aufgebaut. „Ich benötige Kontakte, Feedback und Anstöße für meine tägliche Arbeit!“ So trifft er im GMVD-Regionalkreis Südwest regelmäßig Kolleginnen und Kollegen aus der „Nachbarschaft“, sieht wie es andere im Beruf machen und entwickelt kontinuierlich seine beruflichen Aufgaben weiter.

Clubmanager im Dienst der Kirche

Als gebürtiger Unterfranke ist Michael von seinen Eltern in Schweinfurt im katholischen Glauben erzogen worden. In der Jugendzeit war er Ministrant und Pfadfinder und so ist es für ihn heutzutage selbstverständlich, sein kaufmännisches Können in den Dienst der Kirche einzubringen. Als Mitglied der Kirchenverwaltung, quasi in organschaftlicher Verantwortung, regelt er in seiner jetzigen Heimatpfarre, St. Ulrich Bad Wörishofen-Gartenstadt, seit sechs Jahren die Finanzen.



Name: Michael Galanis

Alter: 48 Jahre

Familienstand: verheiratet mit Klara, drei Söhne

Werdegang:

- Realschulabschluss
- Bundeswehr (Logistik)
- Bürokaufmann (IHK)
- Handelsfachwirt und Ausbilder (IHK)
- sieben Semester Abendstudium
- Betriebswirt (VWA)
- Golfbetriebswirt (DGV)

Berufliche Tätigkeitsschwerpunkte:

Als Clubmanager (seit 2000) der Generalist im Club für Verwaltung, Rechnungswesen und EDV, Spiel- und Wettspielbetrieb, Betreuung der Golf spielenden Kurgäste, Bindeglied zur Stadtverwaltung und zur Kurverwaltung

Hobbys:

- Finanzmensch in der Kirchenverwaltung seiner Gemeinde
- EDV-Entwicklungen in Soft- und Hardware
- Spaziergänge mit dem Hund
- Radfahren
- Nordic Walking



Freizeit mit der Familie in den Allgäuer Alpen

Und das Privatleben?

Michael Galanis ist stolzer Familienvater von drei Söhnen. Gemeinsam mit Ehefrau Klara engagiert er sich in

logistischen und praktischen Arbeiten für die Pfarrei. Immer dort, wo eine helfende Hand gebraucht wird.

Bei alledem kommt natürlich die eigentliche Freizeit etwas zu kurz. Bisher erholt sich Familie Galanis in einwöchigen Kurzurlauben, dabei steht aber für Klara und Michael einmal ein ausgedehnter Sommerurlaub ganz oben auf der Wunschliste.

Auf meinem Heimweg an den Niederrhein muss ich an Michael Galanis, aber auch an meine anderen Gesprächspartner in dieser CCM-Serie denken. Michael Galanis sagt von sich selbst, dass er ein gläubiger Mensch

ist und dies im privaten wie auch im beruflichen Alltag lebt: „Ich versuche immer das Gute im Menschen zu sehen!“ Ich stelle bei mir selbst fest, dass ich immer wieder zutiefst davon beeindruckt bin, welche vielfältigen beruflichen, aber auch persönlichen Facetten ich bei meinen Gesprächspartnern der CCM-Reihe entdecken konnte. Und so sehr ich manchmal meinen Interviewplan mit bundesweiten Reisezielen auch verwünsche, ich freue mich immer wieder auf diese Gespräche und bereits schon heute auf meinen nächsten Interviewpartner!

Franz Josef Ungerechts

Bitte vervollständige folgende Sätze:

1. *Golfmanager zu sein, bedeutet für mich ...* „**die Tagesgeschäfte unseres Golfclubs in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins auszuführen, den Personaleinsatz im Clubsekretariat zu steuern und die Intensionen des Gesamtvorstandes vorzubereiten und umzusetzen. Die Dienstleistungsfähigkeit und -bereitschaft, Flexibilität und Qualitätsdarbietung gegenüber Mitgliedern und Gastspielern bedeutet, diesen täglichen Service bestmöglich zu gewährleisten.**“
2. *Die größte Herausforderung in meinem Tagesgeschäft ist ...* „**die vielfältigen Interessen und Wünsche der Mitglieder und Greenfeespieler im Sinne einer betriebswirtschaftlich fundierten Haushaltsführung in Einklang zu bringen.**“
3. *Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich in den nächsten Jahren ...* „**dahingehend verändern, dass die aktive Informations- und Kommunikationsbereitschaft gegenüber Mitgliedern, Gästen und Interessenten in Anbetracht der regionalen Wettbewerbssituation ein entscheidender Faktor der Mitgliederbindung und Neugewinnung sein werden. Die Qualitätsansprüche ans Clubmanagement und den gesamten Wirtschaftsbereich (Sekretariat, Greenkeeping, Gastronomie, Ausbildungs- und Trainingsangebote sowie infrastrukturelle Angebote rund um die Clubanlage) werden weiter steigen und müssen auf wirtschaftlich fundierter Basis gewährleistet werden.**“
4. *Die zukünftige Clubmanagergeneration unterscheidet sich ...* „**dadurch, dass diesen jetzt ein klares Berufsbild mit Anforderungsprofil vorliegt. Sie profitieren von Beginn an von professionellen Qualifizierungs-**
5. *Ich bin im GMVD ...* „**weil ich mit anderen Clubmanagern/Fachleuten Fragestellungen und Lösungsansätze zeitnah kommunizieren möchte, um für meine Arbeit und unseren Club die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.**“
6. *Ich bin CCM ...* „**weil damit sichergestellt ist, dass meine fachliche Qualifikation im Laufe der Jahre up to date bleibt. Damit ich für die Herausforderungen der Gegenwart wie auch der Zukunft bestmöglich vorbereitet bin.**“
7. *Den Trend zum Neun-Löcher-Golffinde ich ...* „**verständlich, um sowohl dem Wunsch nach zeitlicher Flexibilität in der Ausübung des Golfsports durch differenzierteres Freizeitverhalten jüngerer Generationen, beruflich flexiblerer Ortsveränderungen und Zeitkorridore; Familiengründern bzw. jungen Familien mit wohnwirtschaftlichen Aufwendungen, sowie den teils eingeschränkten körperlichen Gegebenheiten älterer Mitglieder (siehe Altersstruktur) gerecht werden zu können.**“